

05.08.2026 um 17:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Rolf Müller,

Pastoralreferent Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Frankfurt

Time for losers!

Bei der Fußball-WM habe ich es nach dem Finale wieder gesehen: Da bekommen die Sieger den Pokal und sie laufen damit freudetrunken und euphorisch über den Rasen. Und dann kommt dann wieder aus den Lautsprecherboxen dieses berühmte Lied „We are the Champions“ von Queen. Ich mag diesen Song sehr, er hat eine tolle Melodie und gibt das Gefühl des Sieges wunderbar wieder. Nur eine Zeile des Refrains gefällt mir nicht so sehr. Da heißt es: „No time for losers, because we are the champions“, also „keine Zeit für Verlierer, weil wir die Sieger sind“.

Warum Verlierer unsere Aufmerksamkeit brauchen

Denn im echten Leben sind mir die Verlierer sehr wichtig; gerade dann, wenn es mir gut geht. Denn mir ist klar: Gerade die, die mitten in einer unglücklichen Lage stecken, krank, einsam oder traurig sind, brauchen mein Mitgefühl, mein Kümmern und meine Hilfe. Da ist Jesus ein großes Vorbild für mich. In der Bibel kann ich lesen: Jesus hat sich gerade für diesen Menschen viel Zeit genommen, für die „Looser, die Verlierer“.

Sieg und Niederlage liegen nah beieinander

Außerdem weiß ich: Sieg und Niederlage können ganz dicht beieinander liegen. Ich habe die vielen traurigen Stunden in meinem Leben nicht vergessen und ganz besonders nicht die Menschen, die sich gerade dann für mich Zeit genommen haben. Auch in dem Lied von Queen singt Freddy Mercury in der ersten Strophe davon – oft sind diese traurigen Stunden ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Erfolg und zum Glück.

Mitgefühl zeigt sich nach dem Abpfiff

Deswegen ist es wichtig, Zeit für die Verlierer zu haben. Gottseidank entdecke ich nach den großen Fußballfinale auch Gewinner, die genau das tun. Sie gehen zu den Spielern der unterlegenen Mannschaft, reden mit ihnen, trösten sie und richten sie wieder auf. Das erinnert mich daran, auch im echten Leben nie die Verlierer zu vergessen!